

Nachtrag zum Aufsatz »Johannes Bugenhagen und England« (LuJ 79, 2012, 159–182).

Von Ferdinand Ahuis



Foto: Jürgen Herold, Arbeitsstelle Inschriften der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen am Historischen Institut der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald

Universitäts-Professor Dr. *Heimo Reinitzer*, Hamburg, weist mich darauf hin, dass sich die in meinem Aufsatz »Johannes Bugenhagen und England« angesprochene Trias Philipp Melancthon/Martin Luther/Johannes Bugenhagen auch auf den Tafelbildern des Rostocker Tischlers und Holzbildhauers Joachim Mekelenborg aus dem Jahre 1587 am Kanzelpfeiler von St. Marien in Greifswald findet. Die drei Reformatoren sind im Gürtelporträt dargestellt.¹

¹ Vgl. zur Beschreibung der Kanzel und der Reformatorenporträts in St. Marien zu Greifswald: J. HEROLD/C. MAGIN (Bearb.), Die Inschriften der Stadt Greifswald (Die Deutschen Inschriften 77), 2009, 310–314, Nr. 256.

Unter dem Porträt Bugenhagens befindet sich die Inschrift:

ANTE OCVLOS ERRANT EXTREMI / SIGNA DIEI : / MVNDVS
SECVRVS NON TAME(N) / ISTA VIDET

(Vor den Augen irren die Zeichen des Jüngsten Tages, die sorglose Welt sieht diese dennoch nicht.)

unter dem Porträt Luthers:

TEMPVS ADEST, STABIS CVM / IVDICIS ANTE TRIBVNAL / TV MALA
FACTA BONIS / CORRIGE, TEMPVS ADEST

(Da ist die Zeit, da du vor dem Richterstuhl stehen wirst. Bessere du die schlechten Taten durch gute, die Zeit ist da.)

und unter dem Porträt Melanchthons:

VENTVM AD SVPREMA EST MVN/DVS DAT SIGNA RVINAE: / QVEM
NON SIGNA MOVENT HVNC / SVA POENA MANET

(Die Welt ist ans Ende gekommen, sie gibt Zeichen des Verfalls. Wen die Zeichen nicht bewegen, auf den wartet seine Strafe.)²

Die Reihenfolge Johannes Bugenhagen/Martin Luther/Philipp Melanchthon erklärt sich aus der Verbundenheit Johannes Bugenhagens mit seiner Heimat Pommern. Er blickt in Richtung Gemeinde, nicht auf Luther. Den Einfluss Melanchthons auf das Kirchenwesen Pommerns hat Volker Gummelt jüngst hervorgehoben.³ Durch seinen Schüler, den pommerschen General-superintendenten Jacob Runge, hatte Melanchthon auch noch nach seinem Tode im Jahre 1560 Einfluss auf eine revidierte Pommersche Kirchenordnung, eine neue Agende und eine Sammlung von Bekenntnisschriften für

2 Texte und Übersetzungen: J. HEROLD/C. MAGIN, DI 77, Nr. 256, in: www.inschriften.net, urn:nbn:de:0238-dio77go14koo25602.

3 V. GUMMELT, Melanchthons Einfluss auf das Kirchenwesen im Nordosten des Reiches. Ein Vergleich zwischen Mecklenburg und Pommern (in: Philipp Melanchthon [LStRLO 13], hg. v. I. DINGEL/A. KOHNLE, 2011, 191–198), 195–197.

Pommern. Diese verfolgen aber nicht nur eine Bindung an Melanchthon, sondern auch an Luther. Das Schriftenwerk wurde 1568 in Wittenberg gedruckt.sss